

# TiHo

## Anzeiger

H 2750



■ FOTO:  
Hochschularchiv  
Frühere Einfahrt zur  
TiHo am Misburger  
Damm, um 1930

## Tierärztliche Hochschule Hannover

30. JAHRGANG  
Heft 2  
April 2001

- Die Ära Bertz in der TiHo
- Veterinary Graduate Studies: Erfahrungsberichte
- Riesenschlangen in Singapur
- TiHo-Stipendiatin beim Leadership-Programm
- KSP-Referenzlabor erhält EU-Akkreditierung
- Vets live - Poesie und Musik

## TITELGESCHICHTE

Wilhelm Schulze



## Wilfried Bertz, Hannover 2001

Die sehr persönlich geprägte Erinnerungsschrift stammt von einem kompetenten Zeitzeugen, der 1934 in der Tierärztlichen Hochschule geboren wurde, hier aufwuchs und bis zu seiner Pensionierung 1999 mit nur relativ kurzen Unterbrechungen an der Tierärztlichen Hochschule beruflich tätig war. Bereits sein Vater war von 1933 bis zu seiner Pensionierung 1958 in dieser Hochschule als Oberbeschlagmeister eine „Institution“.

Der Autor begann als Laborant in der Parasitologie, wurde danach in der Technischen Abteilung und seit Anfang der 70er Jahre im Verwaltungsdienst beschäftigt. Allgemein bekannt wurde er seit seiner Übernahme der Leitung des Studentensekretariates im Oktober 1975.

Viele Anekdoten, Geschichten, aber vorwiegend eigene Erlebnisse und viele Bilder machen dieses kleine Buch zu einer wahren Fundgrube für alle an der Geschichte der Tierärztlichen Hochschule interessierten Kreise: ehemalige Studenten, Dok-

toranden, Mitarbeiter und die Professoren von einst und heute können Ihre Erinnerungen auffrischen, gelegentlich schmunzeln und einiges aus ihrem eigenen Erinnerungsschatz für Gespräche ergänzen.

Unter den Bildern befinden sich historisch wertvolle Dokumente wie z. B. die alte Einfahrt mit dem erst nach dem Kriege abgerissenen Pfortnerhaus am heutigen Braunschweiger Kreisel oder aber die mit Holzgas betriebenen Omnibusse der Heeres-Veterinärakademie oder der alte Pylorus. Und auch die Bilder der durch Fliegerbomben zerstörten Hochschulgebäude gehören berechtigterweise mit in dieses Buch.

Alles in allem: es ist ein lesenswertes Buch eines liebenswerten Zeitgenossen, das ich gern empfehle. *Bertz, Wilfried: Die Ära Bertz an der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Hannover 2001. [Hamburg]: Books on Demand 2001 ISBN 3-8311-1587-7, 78 S., 50 Abb., 12 DEM*



Am 26. Februar haben im Hörsaal der Physiologie zwei internationale Referenten Auskünfte über die Weiterbildungsprogramme an deren Hochschulen gegeben: Prof. Dr. Douglas D. McGregor, Initiator und Direktor des Leadership-Programms, Cornell University und Prof. Dr. Marian C. Horzinek, ehemaliger Direktor der Graduate School of Animal Health, University of Utrecht. Die Veranstaltung wurde von Prof. Dr. Gerhard Breves, Institut für Physiologie, Prorektor für Forschung und Vorsitzender der PhD-Kommission, moderiert.

### Ausbildung von „translational scientists“

Douglas D. McGregor sieht in den aktuellen Entwicklungen in den Biowissenschaften dramatische Konsequenzen für die Veterinärmedizin. Neue Wege müssten für die Aus- und Fortbildung gefunden werden: Eine Untergruppe von hervorragenden Wissenschaftlern werde gebraucht, die sowohl in der Praxis als auch in der Forschung kompetent seien, um die eigene Zukunft bestimmen zu können. Ansonsten bestünde Gefahr, dass die Veterinärwissenschaft von den Arbeiten anderer abhängig würde. Das Leadership-Programm ist in diesem Kontext vor mehr als zehn Jahren entwickelt worden, um hervorragende Kandidaten zu werben und diese für Führungsaufgaben in den Biowissenschaften vorzubereiten. Gefragt sind so genannte „translational scientists“, die zwischen den traditionell geteilten klinischen Fächern und der Forschung vermitteln. Man sei sich darüber im Klaren, dass

Judith McAlister-Hermann

# Veterinary Graduate Studies: Erfahrungsberichte aus USA (Cornell) und den Niederlanden (Utrecht)

diese Ausbildung sehr teuer und zeitaufwendig sei: In den USA dauere sie insgesamt ca. 18 Jahre: Vier Jahre Grundstudium (Bachelor of Science), vier Jahre Veterinärmedizin mit dem Abschluss DVM (Doctor of Veterinary Medicine), drei bis vier Jahre Doktorstudium (Ph.D.) und zwei bis drei Jahre weiterer Arbeit (postdoctorate studies). In der anschließenden Diskussion wurde bemerkt, dass dies durchaus mit dem deutschen System vergleichbar sei, in dem die Habilitation durchschnittlich erst mit 39 Jahren erworben werde.

Kernstück dieser Ausbildung sei ein "strong Ph.D." Die hohe Qualität wird durch intensive Betreuung der Doktoranden durch persönliche Mentoren erreicht. Die wichtigsten Voraussetzungen für diese anspruchsvolle Ausbildung sind

- hochmotivierte, begabte Kandidaten,
- hochqualifizierte Mentoren aus der Forschung,
- eine klare, zielgerichtete Programmstruktur,
- eine angemessene Vergütung der Kandidaten,
- solide Karriereberatung.

Gerade die Vergütung der Kandidaten sei essentiell, denn hierdurch wird die Gefahr der Demotivierung während ihrer kreativsten und leistungsfähigsten Lebensphase reduziert. Außerdem müssten diese Stellen mit Arbeitsplätzen in der freien Wirtschaft auch finanziell wettbewerbsfähig sein, um die besten Kandidaten zu gewinnen und zu behalten. So wird auch die Motivierung der Mentoren unterstützt, indem das eigene Forschungsbudget durch die Annahme und Betreuung der Kandidaten nicht belastet wird.

### Berufsaussichten

In Cornell gibt es zurzeit nur 15 Bewerbungen pro Studienplatz und - noch - relativ

wenig Jobs für diese Leute. Sie müssen Fähigkeiten entwickeln, um sich mit ca. 36 Jahren noch vermittelbar zu machen, das heißt, nicht nur fachlich hervorragende Forscher/innen sein, sondern auch zielstrebig, karrierebewusst, führungskompetent, kommunikativ und teamfähig.

Diese Fähigkeiten werden während der im Durchschnitt 4,2 Jahre zwischen DVM und Ph.D gefördert, denn die Kandidaten müssen probeweise in drei verschiedenen Laboren unter Aufsicht von drei verschiedenen beratenden Wissenschaftlern arbeiten. Sie belegen Kurse in den Grundfächern - Molekularbiologie, Biostatistik, biomedizinische Ethik, vergleichende Medizin. Als „professional enrichment“ werden Aktivitäten in Berufsverbänden, Interessengruppen, Vortragsreihen usw. angeboten, und das wissenschaftliche Schreiben - inklusive das von Drittmittelanträgen - wird systematisch gelehrt.

### Standards und Qualitätssicherung in der Forschung

Der zweite Referent Marian Horzinek erläuterte vor allem das in Utrecht seit acht Jahren erfolgreich angewandte strenge System der Evaluierung und Qualitätskontrolle. Das System basiert auf folgenden Elementen:

- „citation analysis“: Auswertung der Veröffentlichungen, Zitate und Verweise auf eigene Arbeiten in Fachzeitschriften;
- Anzahl der Einladungen,
  - Rezensionen zu schreiben,
  - Beiträge für Sammelbände zu liefern,
  - als Keynote-Speaker;
- Funktion als Herausgeber einer anerkannten Fachzeitschrift;
- gesellschaftliche und veterinärwissenschaftliche Relevanz der Forschung;
- wissenschaftliche Kohärenz und Notwendigkeit der Arbeit.

Sowohl Kandidaten als auch Mentoren müssten regelmäßig Veröffentlichungen in - selbst ausgesuchten - hochrangigen Fachzeitschriften platzieren und eigene Fördergelder einwerben. Alle werden jährlich - nach eigenen Maßstäben - von einem Komitee evaluiert: Wenn z.B. fünf Zeitschriften genannt wurden, müssten auch fünf Artikel veröffentlicht werden, um einen hundertprozentigen Erfolg zu erzielen. Wenn weniger als 80% geleistet wird, fragt das Komitee nach, wenn es mehr als 100% ist, muss überlegt werden, ob die Standards zu niedrig sind. Das System basiert zwar auf finanzieller Belohnung und Strafe, aber in acht Jahren hätte es nur einen einzigen Fall gegeben, in dem Forschungsgelder eingestellt wurden. Die meisten Beteiligten hätten die eigenen Ziele übertroffen und würden sogar einen „olympischen Geist“ bei der Arbeit spüren.

Eben nicht alle Wege führen nach Rom: Die Notwendigkeit eines stark strukturierten, weil zielgerichteten Studiums bestätigte Horzinek mit einem anschaulichen Zitat aus dem englischen Kinderbuch „Alice im Wunderland“, in dem die Heldin einen schlauen Kater nach dem Weg fragt:

„Would you tell me please which way I ought to go from here?“

„That depends a good deal on where you want to get to,“ said the Cat.

„I don't much care where“ said Alice.

„Then it doesn't matter which way you go,“ said the Cat.

Lewis Carroll „Alice's Adventures in Wonderland“ 1865  
(zitiert nach der Collier-Ausgabe von 1962, S. 82)



Sonja Luz

## Riesenschlangen in Singapur

**Der Zoologische Garten von Singapur - Basis für eine vom DAAD geförderte veterinärmedizinische Doktorarbeit an Riesenschlangen**

■ FOTO:  
**Freund (aus:  
 Das Tier)**  
**Tierärztin  
 Sonja Luz mit  
 dem Felsen-  
 python  
 „Franky“  
 (Python molurus bivittatus)  
 aus der Reptilien-  
 abteilung  
 des Zoo-  
 logischen  
 Gartens  
 Singapur**

Den Zoologischen Garten von Singapur lernte ich während meines veterinärmedizinischen Praktikums im Frühjahr 1998 kennen. Während dieses Aufenthaltes hatte sich die Möglichkeit ergeben, an verschiedenen Forschungsvorhaben über Schlangen mitzuwirken. Motiviert durch den Leiter der Tierklinik des Zoos, Dr. Paolo Martelli, und Prof. Dr. Ilan Paperna von der Hebrew University of Jerusalem entschied ich mich, eine Doktorarbeit zu organisieren, die sich mit dem Netzpython (*Python reticulatus*) befassen sollte. Warum ausgerechnet der Netzpython? Nun, die Antwort auf diese Frage ergab sich auch aus ganz emotionalen Gründen. Der Netzpython gehört als Mitglied der Reptilienfamilie der Pythonidae mit einer Länge von maximal 10 m (Durchschnittslänge 5 - 6 m) zu den größten Schlangen der Welt. Beheimatet ist die Spezies in Südost-Asien, wo sie zur Zeit noch recht zahlreich vorkommt. Aufgrund des rapiden Bevölkerungsanstiegs und der Ausweitung des Siedlungsraums in Singapur ist dort jedoch ihr Lebensraum gefährdet. Als Folge werden immer mehr Schlangen von Menschen ergriffen, ggf. getötet oder in den Zoo gebracht. Vornehmlich auf Baustellen und Hafenanlagen, aber auch in Privatgärten aufgeschreckt, gefangen und dann durch die Polizei beschlagnahmt, gelangen diese Pythons zur „Beseitigung“ in die Tierklinik des Zoologischen Gartens. Viele dieser Tiere erreichen den Zoo in einem jämmerlichem Zustand, d. h. halb erstickt in Plastiksäcken, in Drähten und Netzen verschnürt oder fast totgeprügelt. Als Folge dieser Misshandlungen müssen sie oftmals sofort euthanasiert werden. Kleinere Exemplare, wie die in Singapur ebenfalls häufig auftretende Speikobra (*Naja naja sputatrix*), stellen dabei ab und an Futter für die zoeoeigenen ophiophagen Königskobras (*Ophiophagus hannah*) dar. Besonders große und gesunde Tiere werden jedoch, soweit Platz vorhanden ist, in



einem der Nachtsafari-Gehege der Öffentlichkeit präsentiert. Da die Regierung Singapurs eine Wiederauswilderung der Schlangen weitestgehend verbietet, muss aber die Mehrheit der im Zoo anfallenden Pythons leider getötet werden!

Um dem Elend dieser Schlangen wenigstens einen gewissen Sinn abzugewinnen, erschien es naheliegend, die Tierart im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit näher zu studieren. Auf diese Weise ist es immerhin möglich, mehr Informationen zur speziellen Biologie der Netzpythons zu erhalten und so vielleicht auch etwas zu ihrem Überleben in einer feindlichen Umwelt beizutragen.

In verschiedensten Literaturquellen ist die Nahrungsaufnahme von Schlangen, von der Ortung der Beute bis zu deren Fang sowie der Tötung des Opfers und dessen Transport in die Speiseröhre, sehr ausführlich erforscht und beschrieben worden. Niemals jedoch wurde ergründet, wie und warum ein Python nach wochenlangen Hungerperioden bei plötzlichem Nahrungsangebot sämtliche Verdauungsmechanismen in kürzester Zeit „anschalten“ kann und sofort in der Lage ist, Beutetiere mit oftmals der dreifachen Größe seines Kopfes zu verschlingen sowie sie in wenigen Tagen komplett zu verdauen. Mit etwas Glück gelang es mir

schließlich, für diese Fragestellung Prof. Dr. Wilfried Meyer (Anatomisches Institut der Tierärztlichen Hochschule Hannover) und Prof. Dr. Jürgen Zentek (Institut für Tierernährung der Tierärztlichen Hochschule Hannover) als wissenschaftliche Betreuer einer Dissertation zu gewinnen. Zur Klärung des Verdauungsphänomens werden nun die bei der Sektion der euthanasierten Tiere genommenen Organproben des Darms und seiner Anhangsorgane für histologische und histochemische Untersuchungen aufbereitet und mikroskopiert, sowie durch Ergebnisse von Darmfunktions-Messungen ergänzt. Die Menge des im Laufe eines Jahres erhaltenen Materials war aber sehr hoch und von der Kandidatin wurde und wird viel Geduld und Akribie gefordert! Die Realisierung des Projektes begann umgehend nach dem Abschluss meines Studiums im Juli 1999. Für seine Finanzierung bewarb ich mich um ein Stipendium beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD). Als ich kurz darauf erfuhr, dass der Zoologische Garten von Singapur mir eine halbjährige Stelle als Tierärztin ermöglichen wollte, ergriff ich zunächst diese Gelegenheit, veterinärmedizinische Praxiserfahrung zu erlangen. Zu meiner großen Freude bewilligte der DAAD mir jedoch wenig später ein Halbjahresstipendium, mit

## INTERNATIONALE KONTAKTE

dem ich letztlich den entscheidenden Probenentnahme-Teil meiner Doktorarbeit realisieren konnte. In diesem Zusammenhang möchte ich mich ganz herzlich bei Frau Maritta Ledwoch, Auslandsamt der Tierärztlichen Hochschule Hannover, für ihre Unterstützung bei dem bürokratisch recht aufwändigen Bewerbungsvorgang zum Erhalt des DAAD-Stipendiums bedanken. Das Unverständnis des Menschen, oft auf mangelnde Aufklärung zur Biologie von Tieren zurückzuführen, lässt den Python in der asiatischen Gesellschaft bis heute fälschlicherweise als „kinderfressendes“, „tödlich giftiges Monster“ erscheinen. Das diese ungiftige und sicher nicht menschenhungrige Riesenschlange bald genauso wie das Panzernashorn, der Malaiische Tiger oder der Asiatische Elefant auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten in Südost-Asien stehen wird, scheint den Singapurianer aber nicht sonderlich zu belasten. Zur Zeit arbeiten Dr. Paolo Martelli und ich weiter daran, eine Lösung zu finden, die eine Euthanasierung der Tiere weitgehend ausschließen soll. Einer der Pläne ist dabei, eine Rettungsstation für Schlangen einzurichten. In einer solchen Station könnten die Tiere, artgemäß untergebracht, im Rahmen von Forschungsprojekten für längere Zeit gehalten werden. Vielleicht ist es auf diese Weise sogar möglich, die Regierung von Singapur mit genügend Fachinformationen zu versorgen, so dass eine Gesetzesänderung im Bezug auf die Wiederauswilderung dieser einzigartigen Schlangengruppe bewirkt werden kann.

### Als neue Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V. begrüßen wir herzlich:

- Nina Hamann, Hannover,
- Dr. Diane Hebler, Bad Honnef
- Valérie Eberlein, Hannover
- Frank Schaare, Braunschweig

### Gesellschaft der Freunde der Tierärztlichen Hochschule Hannover e.V.

Geschäftsstelle: Bünteweg 2,  
30559 Hannover

#### Postanschrift:

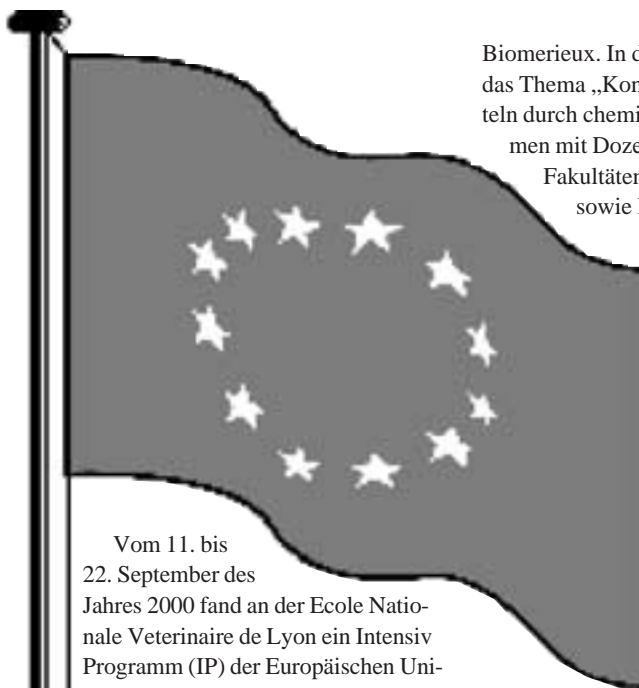
Postfach 711180, 30454 Hannover

#### Bankverbindung:

Deutsche Bank AG, Hannover,  
Kto. No 0230375 (BLZ 250 700 70)

Petra Krause, Christiane Wulff, Christian Janson

## Internationaler Workshop in Lyon



Vom 11. bis 22. September des Jahres 2000 fand an der Ecole Nationale Veterinaire de Lyon ein Intensiv Programm (IP) der Europäischen Union zum Thema „Healthy Animals for Food Production - Food-Borne Pathogens and Food Chemical Residues“ statt. Diese jährlich durchgeführten Veranstaltungen ermöglichen es Studenten und Doktoranden aus EU-Ländern, neben der Fortbildung, auch Studenten/Doktoranden anderer Nationalitäten kennenzulernen. Eingeladen hatte Professor Dr. Claude Jean-Blain aus dem Institut für Tierernährung der Hochschule in Lyon. Aus Hannover (Klinik für Rinderkrankheiten) nahmen die Doktoranden Petra Krause, Christiane Wulff und Christian Janson teil.

Die erste Woche stand unter dem Thema „Durch Lebensmittel übertragene Pathogene“ und wurde in erster Linie von Dozenten der gastgebenden Veterinärerschule bestritten. Höhepunkt dieser ersten Veranstaltungswoche war ein Besuch beim Pharmakonzern

Biomerieux. In der zweiten Woche wurde das Thema „Kontamination von Lebensmitteln durch chemische Rückstände“ zusammen mit Dozenten anderer französischer Fakultäten (u.a. Toulouse und Nantes) sowie Professoren aus anderen europäischen Ländern (Belgien, Spanien, Deutschland) behandelt. Professor Nau aus der Zentrumsabteilung für Lebensmitteltoxikologie der TiHo Hannover hielt zwei interessante Vorträge mit den Titeln „Organohalogen-Kontaminanten in Lebensmitteln tierischer Herkunft“ und „Tierarzneimittel und Wachstumsförderer in der Umwelt intensiv gehaltener Tiere“.

Die Unterkunft der Kursteilnehmer lag herrlich in der Nähe von Lyon. Es gab ausreichend Gelegenheit, die hervorragende französische Gastronomie zu genießen. Bei den allabendlichen gemütlichen „Meetings“ lernten sich die Teilnehmer aus verschiedenen europäischen Ländern (Österreich, Italien, Slowakei und Deutschland) auch privat kennen und wuchsen im Laufe der Veranstaltung zu einer lustigen Gruppe zusammen. Außerdem bestand in der freien Zeit die Gelegenheit, die Stadt Lyon mit ihren Sehenswürdigkeiten näher kennenzulernen.

So kann abschließend gesagt werden, dass der Besuch dieses IP nicht nur im Hinblick auf die fachliche Weiterbildung, sondern besonders durch die Unternehmungen der Gruppe ein Erlebnis war, das sich gelohnt hat.

**Auf Werbung verzichten, um Geld zu sparen, ist das gleiche, wie die Uhr anzuhalten, um Zeit zu sparen.**

## T.V.D.

Tierärzte-  
Versicherungen:  
praxisgerecht

Finanzdienstleistungen und Versicherungen für Tierärzte unabhängig von der Art ihrer jeweiligen Tätigkeit sind die Kernkompetenz vom T.V.D.

In vier Jahrzehnten ständig aktualisierte Leistungsangebote bilden die beste Basis für ein erfolgreiches Beratungsgespräch. Kontakt über Telefon oder Fax:

über 40 Jahre im Dienste der Tierärzte:  
TIERÄRZTE-VERSICHERUNGS-DIENST  
T.V.D. Dr. Tindler K.G.  
Postfach 69 02 37  
30611 Hannover (Kleefeld · Hegelstr. 12)  
Tel. (05 11) 55 69 39 0 · Fax 55 09 71

# Finden...

wenn andere  
noch suchen



## vetline.de

Der tiermedizinische  
Online-Dienst

**Mit neuer Suche  
effektiver und  
schneller ans Ziel**

#### NACHRICHTEN

Täglich aktuelle Vet-News, Forschungsberichte, Informationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Verbraucherschutz, Tierhaltung, Tierschutz...

#### FACHARCHIV

Wissenschaftliche Beiträge aus der Kleintier-, Pferde- und Nutztiermedizin

#### TERMINDATENBANK

Auf einen Blick: Seminare - Kongresse - Tagungen - Fortbildungen!

#### KOMMUNIKATION

Fachforen, Mailinglisten, Newsletter - die Kommunikationsplattform für Tierärzte

#### MARKTPLATZ

Produktnews, Produktdatenbank - gezielte Firmen- und Produktsuche nach Schlagwort oder Branche

#### BUCHSHOP

veterinärmedizinische Fachbücher online bestellen

#### VetTrend-PRAXISMANAGER

Interviews, Beiträge und aktuellste Tipps zur erfolgreichen Praxisführung

#### LINKS

Thematisch strukturierte Links verschaffen Ihnen Durchblick im Vet-Web.

#### KONTAKT

Tel. (05 11) 85 50-58 26  
Fax (05 11) 85 50-24 02  
E-Mail: redaktion@vetline.de

vetline.de

DER PRAKTISCHE  
TIERARZT

Deutsches  
Tierärzteblatt

B&K

VetTrend

NACHRICHTEN | BUCHSHOP | TERMINE | FACHARCHIV | FORUM | MAILINGLISTEN | MARKTPLATZ | LINKS

AKTUELLES | LANDWIRTSCHAFT | VERBRAUCHERSCHUTZ | VERSCHIEDENES

FINDEN

Knochendysplasien

erweitert

**Vorsprung durch  
Information**

## STUDENTISCHE ANGELEGENHEITEN

Judith McAlister-Hermann

### Wieder TiHo-Stipendiatin beim Leadership-Programm

**Zum vierten Mal in vier Jahren erhält eine Studentin der TiHo ein Stipendium für das Leadership-Programm der renommierten Cornell University in Ithaca, New York. Stud. med. vet. Karin Hölzer, 4. Semester, wird von Juni bis August 2001 zehn Wochen lang mit 24 anderen angehenden Tiermedizinern/innen aus aller Welt die Gelegenheit haben, sich über das Berufsfeld der modernen biomedizinischen Forschung direkt zu informieren und das Leben an einer führenden amerikanischen Universität kennenzulernen.**

Kern des Programms ist die Zusammenarbeit der Studierenden mit anerkannten Wissenschaftlern; Karin Hölzer wird, wie alle Stipendiaten/innen, von einem persönlichen Mentor mit einem eigenen Projekt betraut, in die Arbeit im Labor eingewiesen und begleitet.

Parallel zu der Arbeit an ihrem eigenen Forschungsprojekt nehmen alle Stipendiaten/innen an einer Reihe von Info- und Lehrveranstaltungen teil, die das gesamte Spektrum des beruflichen Lebens in der biomedizinischen Forschung beleuchtet. Dazu gehören praktisch-technische Fächer wie Bibliotheksbenutzung, Sicherheit im Chemielabor, Umgang mit Radioaktivität; grundlegende Fächer wie biomedizinische Ethik und Entwicklung von Medikamenten. Ziel des Programms ist es, wissenschaftlichen Nachwuchs für Führungspositionen und Aufgaben in der Grundlagenforschung, im staatlichen Veterinärwesen oder in der Industrie zu fördern.

Seit 1990 haben ca. 250 Jungwissenschaftler/innen an dem Programm teilgenommen, etwa die Hälfte stammt nicht aus den USA. Im vergangenen Jahr waren auch Australien, Kanada, England, Irland, die

Niederlande und Deutschland vertreten. Die internationale Gruppe wohnt in einem Haus und unternimmt vieles gemeinsam. Gerade diese Erfahrung wird von den Teilnehmer/innen als besonders anregend und lernintensiv geschätzt.

Wie schon in der Frankfurter Allgemeine Zeitung im August letzten Jahrs berichtet, hängt die Aufnahme von ausländischen Studierenden nicht alleine von ihrem Fachwissen und wissenschaftlichen Engagement ab, sondern auch vom finanziellen und ideellen Engagement aus ihrem Land. Zusammen mit den National Institutes of Health (NIH) und den Behörden des Landwirtschaftsministeriums (USDA) ermöglichen eine Reihe von Stiftungen und Firmen das Programm. So unterstützen sie den Grundgedanken des Programms und belegen ihre Überzeugung über die zentrale Bedeutung der biomedizinischen Forschung für die Zukunft. Eine britische Stiftung etwa hat sich verpflichtet, alle britischen Absolventen zu unterstützen, so lange das Programm besteht. Die Organisatoren und Förderer des Programms suchen noch nach entsprechender Unterstützung in Deutschland, damit auch in Zukunft zahlreiche junge deutsche Nachwuchswissenschaftler an diesem Programm teilnehmen können.

Informationen über das Programm im Internet unter:  
<http://web.vet.cornell.edu/public/research/leadership>



## UNIVERSITY OF CAMBRIDGE

### Zwei Wellcome-Stipendien der Cambridge Summer School 2001

Das Department of Clinical Veterinary Medicine der University of Cambridge veranstaltet eine Summer School für Studierende der Veterinärmedizin im klinischen Studium. Flug- und Aufenthaltskosten werden über Stipendien der Wellcome Trust abgedeckt. Insgesamt 12 Stipendien werden an Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen vergeben, zwei an Studentinnen der TiHo:

Cand. med. vet. Anette Roug (7. Semester) und Cand. med. vet. Ilse Jacobsen (9. Semester) werden vom 1. Juli bis zum 1. September am Kurs "Fundamentals of Veterinary Science" teilnehmen. Herzlichen Glückwunsch!

Weitere Informationen im Internet unter:  
<http://www.vet.cam.ac.uk>

### Berufskittel



**beste Qualität**

**DM 95,-**

Mischfaser, dunkelgrün (65 % Dacron, 35 % Baumwolle)  
Art.-Nr. 36 1100

### Katalog



**Veterinärmedizinischer Bedarf**

### Geburtskittel



**Reparatur möglich!**

**DM 159,-**

Extra leichter, einseitig gummierter Perlonstoff  
Art.-Nr. 36 1702

**sofort bestellen**



**LUDWIG BERTRAM GMBH**  
Lübecker Straße 1 - 30880 Laatzen  
Telefon (0 51 02) 9 17-5 90  
Telefax (0 51 02) 9 17-5 99  
E-Mail: [mvinfa@medvet.de](mailto:mvinfa@medvet.de)  
[mvbestellung@medvet.de](mailto:mvbestellung@medvet.de)  
Fachhandel für Veterinärmedizin



## VERSCHIEDENE MITTEILUNGEN

Gundula Floegel-Niesmann, Irene Greiser de Wilke

# KSP-Referenzlabor erhält EU-Akkreditierung

Maßnahmen und Verfahren zur Qualitätssicherung sind seit Jahren in vielen Bereichen der Produktion, Dienstleistung und Industrieforschung implementiert, und dem Begriff Akkreditierung begegnet man immer häufiger. Jetzt hat er auch an der TiHo Einzug gehalten:



■ **Foto:** Windhorst  
**Von links nach rechts:** Prof. Dr. Volker Moennig, Institut für Virologie; Dr. Carola Wolf, Gutachterin, Landesveterinär- und Lebensmitteluntersuchungsamt, Rostock; Dr. Jürgen Schulz, Leiter der staatlichen Akkreditierungsstelle der Bezirksregierung Hannover; Dr. Jochen Henschke, Gutachter, Institut für Lebensmittel, Arzneimittel und Tierseuchen (ILAT), Berlin.

Seit dem 01.12.2000 ist der Bereich Diagnostik mit dem EU-Referenzlabor für Klassische Schweinepest (KSP) im Institut für Virologie nach EU-Richtlinie 93/99/EWG akkreditiert. Gerade für das EU-Referenzlabor ist dieser Status wichtig, um Vertrauen in die KSP-Diagnostik und die Produktion von Referenzmaterialien für die EU auf internationaler Ebene sicherzustellen. Über mehr als ein Jahr hatten alle Mitarbeiter des Institutes an den Vorbereitungen intensiv gearbeitet. Externe Unterstützung gab es durch Dr. Brigitte Thoms vom Staatlichen Veterinäruntersuchungsamt Hannover, die uns auf dem Weg durch den Dschungel der EU-Norm begleitet und auch den letzten Skeptiker vom Sinn und den Vorteilen der Akkreditierung überzeugt hat.

Im Juli 2000 fand dann die Überprüfung des Institutes durch zwei externe Gutachter der Akkreditierungsstelle statt. Diese waren selbst Virologen und konnten die Arbeitsabläufe im Institut fachkompetent beurteilen.

Dabei gab es auch viele wertvolle Anregungen für beide Seiten auszutauschen. Die feierliche Übergabe der Urkunde an Prof. Dr. Volker Moennig und Prof. Dr. Georg Herrler erfolgte am 12.12.2000 durch den Leiter der Akkreditierungsstelle und die Gutachter.

Für alle, die sich mit der Akkreditierung noch nicht befasst haben, ist hier ein kleiner Crash-Kurs: Was ist Akkreditierung?

Unter Akkreditierung versteht man ein Qualitätsmanagementsystem für Prüflaboratorien. Damit wird sichergestellt und dokumentiert, dass alle eingehenden Proben in gleicher Weise und mit gleicher Zuverlässigkeit bearbeitet werden. Die Akkreditierung ist kein starres System sondern unterliegt laufender Aktualisierung. Auf dem Weg zur Akkreditierung sind drei Kernstücke dieses Qualitätsmanagementsystems zu erstellen:

### 1 Handbuch mit Standardarbeitsanweisungen (SOP):

Hier werden übergeordnete Arbeitsabläufe im Institut beschrieben und die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Arbeitsbereiche festgelegt.

### 2 Geräte-dokumentation:

Hier wird sichergestellt, dass alle technischen Geräte, von denen ein Prüfungsergebnis abhängt, kontinuierlich und gleichmäßig funktionieren.

### 3 Methoden- und Verfahrensammlung:

Alle in der Diagnostik gebräuchlichen Methoden (Laborprotokolle), sind einheitlich zusammengestellt. Sie unterliegen kontinuierlicher Aktualisierung. Die bei den Prüfungen erzielten Rohdaten werden dokumentiert. Unter Verfahren versteht man routinemäßige Arbeitsabläufe, die immer in gleicher Weise ablaufen müssen wie z.B. Probenannahme.



## VERSCHIEDENE MITTEILUNGEN

### Ilse-Richter-Tierschutz-Forschungspreis 2000

Am 8. Dezember 2000 hat der Verband Niedersächsischer Tierschützer im Hörsaal des Instituts für Tierhygiene und Tierschutz den Ilse-Richter-Tierschutz-Forschungspreis 2000 verliehen. Der Preis in Höhe von 30.000 DM ging zu gleichen Teilen an den Tierarzt Dr. Matthias Fischer, den Apotheker Markus Weigandt und den Arzt Dr. Stefan Fennrich für ihre wissenschaftliche Untersuchung „Optimierung und Validierung eines In-Vitro-Pyrogentestes als Alternative zum Kaninchen-Pyrogentest auf Basis von humanem Vollblut“. Es ist den Preisträgern gelungen, eine Ersatzmethode zum Kaninchen-Pyrogentest praxistauglich zu machen und zu validieren.

Mit dem nach der 1987 verstorbenen Frau Ilse Richter aus Bad Münden benannten Preis will der Verband Niedersächsischer Tierschutzvereine Wissen-

schaftler und Forscher auch finanziell anreizen, neue Methoden als Alternativen und Ergänzungen zu Tierversuchen zu entwickeln.

#### ■ FOTO Schwarzfeld:

Preisträger Dr. rer. nat. Markus Weigandt, Dr. med. vet. Matthias Fischer, Dr. med. Stefan Fennrich und Vorsitzender des Verbandes Niedersächsischer Tierschutzvereine, Dietrich Bethke



### „Tierschutz-Förderpreis 2001“ der Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz

Die Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz unterstützt Wissenschaftler bei der Förderung des Tierschutzes und der Entwicklung von Alternativmethoden zu Tierversuchen.

Die Stiftung wendet sich an Studenten und Doktoranden, die in ihrer wissenschaftlichen Arbeit folgende Gesichtspunkte berücksichtigen:

■ **Förderung des Gedankens einer maßvollen Nutzung von Haustieren**  
Grenzen in der Nutzung unserer Haustiere; Argumente und Untersuchungen aus der landwirtschaftlichen und veterinärmedizinischen Forschung

■ **Entwicklung des Tierschutzgesetzes**  
Grenzen in der Nutzung unserer Haustiere; Argumente und Untersuchungen aus der landwirtschaftlichen und veterinärmedizinischen Forschung

■ **Alternativen zu Tierversuchen**  
Möglichkeiten des Ersatzes, der Reduktion von Tierversuchen oder der Minderung des Leidens der Tiere im Experiment



Der „Tierschutz-Förderpreis 2001“ der Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz ist mit DM 5.000,- festgelegt.

Interessierte Wissenschaftler/innen werden gebeten, formlose Anträge bis zum 31.10.2001 bei der Erna-Graff-Stiftung für Tierschutz, Sieglindenstraße 4, 12159 Berlin in zweifacher Ausfertigung einzureichen.

Im Antrag sollen die wissenschaftlichen Ergebnisse der eingereichten Arbeit und die tierschutzrechtliche Relevanz diskutiert und dargestellt werden.

### Frauenförderrichtlinie und Frauenförderplan der TiHo

Ab sofort ist eine Broschüre über die Frauenförderrichtlinie und den Frauenförderplan der TiHo im Frauenbüro (Dr. Beate Pöttmann, Tel. 953 7981) erhältlich.

### Werbung bringt Erfolg!

### Neues im Netz

Online-Zeitschrift der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Utrecht „Veterinary Sciences Tomorrow“:

<http://www.vetscite.org> -

u.a. mit Hinweis auf die ersten TiHo-Ph.D.-Absolventinnen in der ersten Ausgabe Januar 2001.

Nachschlagewerk „Web of Science“ für Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften <http://wos.isitrial.com> - bei Redaktionsschluss in einer kostenlosen Testphase, die hoffentlich aufgrund der hohen Beteiligung von TiHo-Angehörigen fortgesetzt wird.

Eckhard Deegen

## Prof. Dr. Erich Klug zum 60. Geburtstag

Am 23. Februar dieses Jahres vollendete Erich Klug sein sechzigstes Lebensjahr. Für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre es nicht verwunderlich, wenn er aufgrund seines hohen beruflichen Engagements im Klinikalltag zwischen studentischem Unterricht, Kolikoperation, Hengstuntersuchung und Kongressvorbereitung seinen Geburtstag vergessen würde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Pferde sowie Freunde und Weggefährten aus Wissenschaft und Praxis gratulieren Prof. Klug ganz herzlich zu diesem bedeutsamen Jubiläum.

Erich Klug wurde in Marialinden im Bergischen Land als Sohn einer Landwirtschaftsfamilie geboren. Nach Abschluss der Realschule absolvierte er eine Landwirtschaftslehre und leitete dann für ein Jahr den elterlichen Betrieb. Nach einem vierjährigen Besuch des Abendgymnasiums in Mainz legte er 1963 das Abitur ab. In diese Zeit fällt auch seine Tätigkeit als Lektor am Europäischen Institut für Geschichte in Mainz. Schon damals war sein besonderes Interesse für geschichtliche Zusammenhänge offensichtlich. Als Anerkennung für seine studentischen Leistungen erhielt er ein Stipendium der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“. Von 1963 bis 1968 studierte er Veterinärmedizin in Hannover und wurde 1969 mit einer Arbeit über die Reproduktion und Samenübertragung bei der Hauskatze zum Doctor med. vet. promoviert. Die Tätigkeit als Assistent in einer Gemischtpraxis verschaffte ihm die nötige Bodenhaftung, die für die weitere wissenschaftliche Arbeit an der Klinik für Andrologie

und Haustierbesamung in Hannover nützlich war. Unter der Tutorenschaft von Hans Merkt und Dietrich Krause entwickelte sich seine wissenschaftliche Laufbahn, die schließlich zur Habilitation über Studien zur Frischsamenengewinnung und Tiefgefrierkonservierung von Hengstsperma führte. Schon längst hatte sich Erich Klug als Experte für Andrologie und Gynäkologie der Equiden etabliert.

Die anschließende Tätigkeit am Niedersächsischen Landgestüt in Celle führte den Wissenschaftler zurück in die Praxis der Pferdeezucht. Sein persönlicher Verdienst ist hier die Einführung und Organisation der Frischsamenübertragung im hannoverschen Zuchtgebiet. Die von ihm entwickelten Verfahren waren so erfolgreich, dass sie schließlich auch von den anderen Zuchtverbänden übernommen wurden. Während seiner Tätigkeit im Celler Landgestüt hat Erich Klug als Privatdozent niemals den Kontakt zu seiner Alma Mater verloren.

1991 erfolgte die Berufung zum Universitätsprofessor für Andrologie und Gynäkologie der Pferde sowie für Fohlenkrankheiten an die Klinik für Pferde der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Prof. Klug hat die Angebotspalette der Klinik für Pferde in Forschung, Lehre und Dienstleistung auf dem Gebiet der equinen Reproduktionsmedizin wesentlich erweitert und verfügt national und international auf seinem Fachgebiet über hohes Ansehen. Dies wird nicht zuletzt durch seine Mitgliedschaft in Kommissionen wie der Zuchtkommission des Direktorioms für Vollblutzucht und Rennen,

dem International Committee of Equine Reproduction und dem European Union Scientific Veterinary Committee in Brüssel sowie durch die Verleihung der Oskar-Röder-Ehrenplakette der Universität Leipzig und der Bielski-Gedächtnismedaille der Universität Krakau belegt. Zahlreiche Auslandsaufenthalte haben Prof. Klug an die bedeutenden Stätten der Pferdereproduktion dieser Welt, aber auch an entlegene Punkte in den Anden oder nach Sibirien geführt. Seine Begeisterung für internationale wissenschaftliche Kontakte findet auch ihren Niederschlag in der Etablierung regelmäßig stattfindender internationaler Kongresse über Reproduktionsmedizin beim Pferd in Hannover, Celle und Leipzig.

In der Klinik für Pferde der Tierärztlichen Hochschule Hannover ist Prof. Klug längst zu einer tragenden Säule in Lehre, Forschung und Dienstleistung für den gesamten Sektor der Pferdekrankheiten geworden. Ihn zeichnet seine kritische Distanz zu irrationalen Therapieverfahren und sein Eintreten für eine wissenschaftlich begründete Pferdemedizin aus.

Das Ansehen von Prof. Klug innerhalb und außerhalb der Klinik für Pferde stützt sich aber nicht nur auf seine fachliche Kompetenz, sondern auch auf seine große Kollegialität und Hilfsbereitschaft im dienstlichen und privaten Bereich. Für das nun beginnende neue Lebensjahrzehnt wünschen alle Angehörigen der Klinik für Pferde Erich Klug Glück, Gesundheit und weiterhin beruflichen Erfolg und natürlich auch die nötige Muße für erholsame Stunden in seiner Familie.

Friedhelm Rump

### Fritz Wiesner im Ruhestand

Nach Vollendung seines 63. Lebensjahres ging der Bibliotheksangestellte Fritz Wiesner zum 01.02.01, nach fast 19jähriger Tätigkeit im Kopierdienst der Bibliothek der Tierärztlichen Hochschule, in den wohlverdienten Ruhestand. Aus dem Handwerk kommend, hatte er zunächst in seinem erlernten Beruf als Kabelwerker und später als Glaser gearbeitet, bevor er zur Bibliothek kam. Im Kreise des Kollegiums war Fritz Wiesner wegen seiner freundlichen

Art außerordentlich beliebt. In seiner Freizeit hatte sich Fritz Wiesner zunächst dem Sport verschrieben. Als Rugbyspieler war er Mitglied der deutschen Nationalmannschaft. Später gewann er Freude am Radsport, den er heute noch pflegt. Wir wünschen Fritz Wiesner einen glücklichen Ruhestand im Kreise seiner Familie, und weiterhin viel Freude als begeisterter Hobbygärtner und bei seinen Reisen an die Ostsee, in die Berge oder nach Mallorca. ■

### Kurz notiert

25-jähriges Dienstjubiläum hatte

- am 1. Februar:  
Jürgen Eikenmeyer  
(Physiologische Chemie)

## PERSONALIEN

Matthaeus Stöber

# Prof. Dr. med. vet. Sergej Forenbacher 80 Jahre

Am 24. April 2001 begeht der Ehrenbürger unserer hannoverschen Tierärztlichen Hochschule, Professor Sergej Forenbacher, ehemaliger Direktor der Klinik für innere Krankheiten der Haustiere an der veterinärmedizinischen Fakultät in Zagreb/Kroatien, seinen 80. Geburtstag; ein willkommener Anlass, ihm zu danken, ihn zu beglückwünschen und an seine Verdienste zu erinnern. Er wurde 1921 in Lukinića (Karlovac) geboren. Nach dem Schulabschluss widmete er sich in Zagreb dem Studium der Tierheilkunde (Approbation 1946, Promotion 1948) und erlangte dort 1953 die Dozentur. 1958 wurde er ebenda zum außerordentlichen Professor, 1964 zum ordentlichen Professor ernannt. Die Leitung der o. a. Klinik wurde ihm 1964 übertragen. Von 1968-1970 war Forenbacher Dekan seiner Fakultät. Seit 1975 Mitglied der jugoslawischen Akademie für Wissenschaften, trat er 1982 in den Ruhestand. Seine breitgefächerte Lehr- und Forschertätigkeit umfasste vor allem Labordiagnostik, Ätiopathogenese und Therapie metabolischer Krankheiten, Schachtelhalmvergiftung (Thiaminase-Nachweis) und paralytische Myoglobiurie des Pferdes, enzootische Myo-

globinurie der Mastrinder, die Beteiligung der Leber bei der Ketose des Rindes, Diagnostik equiner und boviner Leberleiden sowie alimentäre Indigestionen des Rindes; außerdem war er an humanmedizinischen Forschungsprojekten auf dem Gebiet der Leberpathologie beteiligt. Besonders erwähnenswert ist Forenbachers Lehrbuch über die klinische Pathologie der Verdauungsorgane der Haustiere sowie seine reich bebilderte Flora des Velebit-Gebirges, beide meisterhaft in kroatischer Sprache verfasst. Auch als Mitautor mehrerer veterinärmedizinischer Fachbücher trug er Wesentliches zum jeweiligen Wissensstand bei. Zudem war er als Vortragender in der Fortbildung der praktizierenden Kollegen aktiv und leitete 18 junge Forscher zur akademischen Dissertation (die unserer Habilitation entspricht). Mehrere internationale wissenschaftliche Vereinigungen, darunter die 1960 in Hannover erstmals tagende, von den Professoren Bendixen/Kopenhagen, Diernhofer/Wien und Rosenberger/Hannover begründete Welt-Gesellschaft für Buiatrik, zählen ihn zum Mitglied. Seinen hannoverschen Freunden stand Sergej Forenbacher bald sehr nahe und



■ FOTO  
Veterinär-  
archiv

ist ihnen über die Zeiten hinweg stets treu verbunden geblieben. Diese persönliche Freundschaft übertrug sich auch auf wissenschaftliche Mitarbeiter seiner Klinik und solche der hannoverschen Klinik für Rinderkrankheiten. Zu seinem 80. Wiegenfeste übermittelt die Tierärztliche Hochschule ihrem verdienten Ehrenbürger herzliche Grüße und alle guten Wünsche.

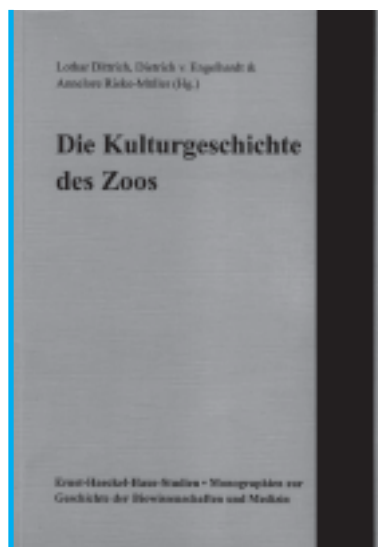
## DER BUCHTIPP

Wilhelm Schulze

### Die Kulturgeschichte des Zoos

In diesem Band sind Arbeiten bzw. Vorträge von 14 Autoren zu diesem Thema zusammengefasst, die aus verschiedener Perspektive die Kulturgeschichte des Zoos beleuchten. Grundlage ist das im Jahre 1995 im Institut für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte der Medizinischen Universität Lübeck stattgefundene Symposium. Diese Beiträge geben einen wichtigen Einblick in die verschiedenen Formen der Tierhaltung, Kunstgeschichte, Geschichte, Veterinärmedizin, Tierpsychologie bzw. Ethologie,

Tiergartenbiologie, Pädagogik und die Erhaltung bedrohter Arten werden vom Zoologischen Garten her betrachtet. Es ist den Herausgebern ein hochinteressantes Buch gelungen, das auch für Veterinärmediziner sehr lesenswert ist. *Dittrich, Lothar, Dietrich von Engelhardt und Annelore Rieke-Müller: Die Kulturgeschichte des Zoos. Berlin 2001; Verlag für Wiss. Und Bildung (Ernst-Haeckel-Haus-Studien; Bd.3). ISBN 4-86135-489-9. 216 Seiten, DEM 48,00.*





## VORTRÄGE UND WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Johann Schäffer

# Vets live – Poesie und Musik

Eine Millenniumsveranstaltung im Fachgebiet Geschichte

**FOTO  
Pfuhl:  
Des Rätsels  
Lösung gibt  
Dr. Siegfried  
Schulz.**



Für den Organisator stand es von Anbeginn der Planung fest: Wenn schon eine Tagung zum Thema „Tiermedizin im Spiegel der Kunst, Literatur und Musik“, dann auch ein offenes Podium für Darbietungen aus den eigenen Reihen. Dieses Forum artificum veterinariorum war dann auch der Höhepunkt der 8. Arbeitstagung der DVG-Fachgruppe Geschichte, die am 17. und 18. November 2000 im Hörsaal des Museumsgebäudes stattfand.

Es war ein Symposium „mit fulminanter Steigerungs-Dramaturgie“, wie eine Zuhörerin kommentierte. Das Programm bestand aus über 20 Referaten, darunter eine belletristische Werkschau (Tierarztromane), außerdem wurde eine Sonderausstellung im Museum sowie zum Ausklang eine Film-Matinee über das Leben der Berliner Tierärztin Maria Gräfin von Maltzan geboten. Und dies alles so gut wie unbeachtet von der noch expo-müden Presse und der ins Wochenende entflohenen Hochschulgemeinde. Da die Vorträge wieder in einem Tagungsband publiziert werden, sei nur kurz über eine Performance und die nicht minder exzellenten musikalischen und poetischen Darbietungen des Abends berichtet.

„Hommage an Leonardo“ war die 4. Fachsitzung des Symposions überschrieben. Referent und Akteur war der Marburger Versuchstierkundler und Künstler Dr. Siegfried Schulz, der im Rahmen eines Vortrags „Zur Händigkeit von Mensch und Tier“ eine Kostprobe seiner Fähigkeiten gab, die da Vinci's Begabung in der spiegelbildlichen Darstellung von Schriften und Bildern nicht nachstand. Zudem wurde eine Preisaufgabe gestellt: Wie bei einem Puzzle sollte anhand von vier in der Ausstellung aufgehängten Gemälden des Künstlers, die für den Laien nur aus

wirren schwarzen und weißen Tupfern zu bestehen schienen, das Motiv der Gesamtkomposition erkannt werden. Da verrenkte sich so mancher „Gewinnstüchtige“ seinen Hals. Die Lösung wurde bei Tagungsschluss bekannt gegeben: Richtig zusammengesetzt offenbarte sich das fast vier Quadratmeter große Gesamtbild als das Gesicht eines Mannes. Den Preis, ein großformatiges Original von Schulz, gewann die Tierärztin Dr. Susanne Sielemann aus Hannover.

Die eigentliche Abendveranstaltung „Vets live – Poesie und Musik“ begann dann mit einem wohlintonierten Oeuvre des Streichquartetts „Breves“. Gespielt wurde das Streichquartett B-Dur (KV 159), das der erst 17jährige Wolfgang Amadeus Mozart während seiner dritten Italienreise komponiert hat. „Der Wolfgang befindet auch wohl; er schreibt eben für die lange Weile ein quatro“, schrieb Leopold am 28. Oktober 1772 an seine Frau, als Vater und Sohn wegen anhaltenden Regens in Bozen festsäßen. – Der letzte Satz, ein Rondo, wurde vom Auditorium als Zugabe geradezu gefordert. Erst dann wurden die Musici, der Chemiker Ferdinand Hanisch (1. Geige), die Tierärztin und Doktorandin Saskia Peters (2. Geige), der Geologe Matthias Schorr (Bratsche) und der Prorektor der TiHo Gerhard Breves (Cello) entlassen.

Der kurze Umbau im Hörsaal bot dem Moderator Gelegenheit zu ein paar Informationen zu der Frage, wie es um die künstlerischen, literarischen und musikalischen Aktivitäten in der Tierärzteschaft überhaupt bestellt ist. Aktuell wissen darüber nur die Australier über sich Bescheid: Eine Umfrage im Jahr 1999 ergab, dass sich unter den Befragten, darunter 4/5 Tierärzte und 1/5 Veteri-

närstudenten, 73 % aktiv mit Musik beschäftigten, 31 % mit Theater, 27 % mit dem Schreiben und 15 % mit bildender Kunst, wobei mehrere Nennungen möglich waren. Interessant ist die Motivation: Am häufigsten genannt wurden kreatives Schaffen, Abwechslung, Erholung und Zufriedenheit. Für viele sind diese Aktivitäten auch ein „Stimulans für den Beruf“ (Näheres in: Aust. Vet. J., Vol. 77, No. 6, June 1999, 380-383).

Im zweiten Programmpunkt kam dann die Poesie zu Wort. Zunächst trug Dr. Hans-Joachim Andres, Absolvent der TiHo, dann zwanzig Jahre als Gemischtpraktiker tätig und seit 1991 Herausgeber der Zeitschrift VETimpulse, eigene Gedichte vor zum Thema „Relationen: Gedichte über den Menschen in der Natur und die menschliche Natur“. Das Auditorium lauschte dem tief sinnigen Inhalt und der sonoren Rezitation, und belohnte den Autor für seine „Gedankengedichte“ mit ehrlichem und herzlichem Applaus.

In der Pause war Gelegenheit geboten, im Foyer des Museums eine kleine Ausstellung zu besichtigen, die von Silke Parras, studentische Hilfskraft am Fachgebiet Geschichte, konzipiert worden war. Zu sehen waren u. a. wissenschaftliche Zeichnungen von Caren-Imme von Stemm aus dem Anatomischen Institut der TiHo, Mixed-Media-Arbeiten des Berliner Künstlers Peer Gero Döhring zum Thema Tierschutz und Aquarelle von Jean G. Merkt.

Als zweiter Poet des Abend war Dr. Dieter Rakow aus Loxstedt der Einladung gefolgt. Bis zu seiner Pensionierung (1997) Amtstierarzt in Bremerhaven, hat Herr Rakow seit 1982 kontinuierlich Gedichtbände veröffentlicht. 1999 wurde er vom Kulturkreis Mecklenburg für sein dichterisches Gesamtwerk mit dem Johannes-Gillhoff-Preis ausgezeichnet. Kostproben zum Thema „Ernstes und Heiteres über Mensch und Tier“, zum Teil auch in Platt, zeigten einmal mehr, die Vielfältigkeit der „tierärztlichen Kulturlandschaft“.

Als letzte Nummer im Programm war irische Folklore angesagt, ein „Delirium aus Jigs und Reels“. Und dies war nicht zu viel versprochen und der fulminante Abschluss des Abends, mit vielen Zugaben und entsprechendem Applaus. Die Gruppe „Dereelium“ hat sich Anfang der 90er Jahre zusammengefunden. Sie besteht aus den Brüdern Michael und Georg Möllers, der Doktorand am Fachgebiet Geschichte ist, Rainer Köhler, Klaus Gehrmann und Rolf Wagels, Assistent in der Pferdeklinik der TiHo. Die Dereelianer treffen sich übrigens fast wöchentlich in der „Irish Harp“ am Schwarzen Bär in Linden und spielen dort auf. Fazit: Eine denk- und erinnerungswürdige Veranstaltung, dringend der Nachahmung empfohlen.



Fredric L. Frye · David L. Williams  
**Reptilien und Amphibien**  
 Taschenatlas für Diagnose und Therapie  
 Ins Deutsche übertragen  
 von Dr. med. vet. Clemens Schickling  
 Fachliche Redaktion Prof. Dr. Peernel Zwart

Über 250 kurze Fallbeschreibungen mit hochwertigen Fotos und detaillierte Antworten auf Fragen aus allen klinischen Bereichen – sprechstundenorientiert aufbereitet.

1997. 192 Seiten, 300 Farbfotos,  
 14,8 x 21,0 cm, Hardcover  
 ISBN 3-87706-497-3  
**DM 78,-**



Matthijs Ouwerkerk · Hansjörg Schlegel  
**Erfolgreiche Praxisführung für den Tierarzt**

Praxismanagement – Praxismarketing  
 2., überarbeitete Auflage

Praxiseröffnung, Finanzplanung, Öffentlichkeitsarbeit und marktorientiertes Handeln in kompakter Form.

1999. 172 Seiten, 37 Abbildungen, 14 Tabellen,  
 17,3 x 24,5 cm, Hardcover  
 ISBN 3-87706-552-X  
**DM 120,-**



Carsten Schmidt · Ute Kurzbein  
**Anleitung zur EKG-Auswertung bei Hund und Katze**

Eine praktische Interpretationshilfe für das EKG in der Kleintierpraxis. Mit Befunderhebungsbögen.

1995. 60 Seiten, 4-seitige Beilage,  
 21,0 x 27,5 cm, kartoniert  
 ISBN 3-87706-460-4  
**DM 48,-**



Svenja Petri · Ottmar Distl · Ingo Nolte  
**Erbliche Erkrankungen des Hundes**

Gelenke – Knochen – Muskulatur  
 In Zusammenarbeit mit dem Verband für das Deutsche Hundewesen e.V.

Über 60 Fallbeispiele stellen die Krankheiten mit ihren klinischen Veränderungen durch leicht verständliche Texte, Fotos und Röntgenbilder dar. Genetische Ursachen werden erläutert und spezifische Zuchttempfehlungen gegeben. Mit Rassenlexikon und weiterführenden Links.

2001. CD-ROM für PC,  
 Windows 95/98/ME/NT ab 4.0/2000,  
 MS Internet Explorer 4.0/5.0, Netscape 4/6  
 ISBN 3-87706-629-1  
**DM 39,90** (unverbindliche Preisempfehlung)

**NEU**

# Erstmalig im deutschsprachigen Raum!

## Ludo J. Hellebrekers (Hrsg.) Schmerz und Schmerztherapie beim Tier

Ins Deutsche übertragen von  
 Dr. med. vet. Martina Lackhoff

**NEU**



**Praxisbibliothek**  
 2001. 132 Seiten,  
 36 Tabellen,  
 19,5 x 26,0 cm,  
 Hardcover  
 ISBN 3-87706-590-2  
 Subskriptionspreis bis 31.05.2001  
**DM 78,-**  
 danach **DM 89,-**

Erstmalig im deutschsprachigen Raum fasst dieses Buch Ergebnisse der Schmerzforschung und neueste klinische Erfahrungen zusammen.

Schmerz bei Tieren ist ein zunehmend an Bedeutung gewinnender Themenkomplex in den unterschiedlichsten Bereichen der Tiermedizin und des Tierschutzes. Das Werk diskutiert ethische und praxisbezogene Aspekte der Erkennung, Prävention und Behandlung von Schmerzen. Pathophysiologische und pharmakologische Grundlagen werden in klinischer Ausrichtung dargestellt. Differenziert ist die Schmerztherapie bei Hund, Katze, Heimtier und Pferd erläutert. Ein eigenes Kapitel widmet sich der in der Tiermedizin schwierigen Schmerzdiagnostik. Ein Referenzwerk für die angemessene Schmerzbehandlung.

**schlütersche**

**BESTELLSCHHEIN**

Bitte ausschneiden oder kopieren und einsenden an:  
 Schlütersche GmbH & Co. KG, Postfach 54 40, 30054 Hannover,  
 Telefon 05 11 / 85 50-36 25, Telefax 05 11 / 85 50-36 00  
 E-Mail: [weirauch@schluetersche.de](mailto:weirauch@schluetersche.de)

### Absender

Vor- und Zuname \_\_\_\_\_  
 Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Datum/Unterschrift \_\_\_\_\_  
 Lieferung über Schlütersche  
 zzgl. DM 3,50 Versandkostenanteil  
 Lieferung und Berechnung über die Buchhandlung:  
 Name der Buchhandlung \_\_\_\_\_  
 Straße/Hausnummer \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_

### Ja, hiermit bestelle ich

Expl.	ISBN 3-87706-	Titel/Preis
_____	590-2	Schmerz und Schmerztherapie beim Tier Subskriptionspreis bis 31.05.2001 DM 78,- danach DM 89,-
_____	497-3	Reptilien und Amphibien DM 78,-
_____	552-X	Erfolgreiche Praxisführung für den Tierarzt DM 120,-
_____	460-4	Anleitung zur EKG-Auswertung bei Hund und Katze DM 48,-
_____	629-1	Erbliche Erkrankungen des Hundes DM 39,90,-

## TAGUNGEN UND FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN

### 60. Fachgespräch über Geflügelkrankheiten

(DVG Fachgruppe Geflügel und Deutsche Gruppe der WVPA) Am 03. und 04. Mai 2001 findet das 60. Fachgespräch über Geflügelkrankheiten im Parkhotel Kronsberg, Hannover-Messe, statt.

**Donnerstag, 03. Mai 2001, 14.00 Uhr:**

1. *Monreal, G. (Berlin):* In memoriam Prof. Dr. Dr. h.c. Karl Fritzsche
2. *Johne, R. und H. Müller (Leipzig):* Das aviäre Polyomavirus (APV) - bei Zier- und Wildvögeln
3. *Müller, H. und R. Johnne (Leipzig):* Das aviäre Polyomavirus (APV) - beim Wirtschaftsgeflügel  
PAUSE
4. *Krabbe, H. (Cloppenburg):* Der Seuchenfall beim Wirtschaftsgeflügel: Überlegungen zur Risikoabschätzung und Tierkörperbeseitigung
5. *Schütt-Abraham, I. (Berlin):* Bestandstötung von Nutzgeflügel
6. *Böhm, R. (Stuttgart):* Reinigung - Desinfektion nach Seuchenfall - Grundsätzliches Vorgehen
7. Aktuelles aus der Praxis

**Freitag, 04. Mai 2001, 9.00 Uhr:**

8. *Rautenschlein, S., Chary, P., Patnayak, D.P., Goyal, S.M. und J.M. Sharma (Hannover und St. Paul, Minnesota, USA):* Immunpathogenese des Minnesota-Pneumovirus und mögliche Impfstrategien
9. *Kaleta, E.F. (Gießen):* Aviäre Pocken - Eine Übersicht
10. *Weikel, J., Burck, G. und C.P. Czerny (Grub):* Zur Differentialdiagnostik aviärer Pocken  
PAUSE
11. *Stauffer-Bescher, U. (Kirchheimbolanden):* Pocken - Kasuistik
12. *Kamphausen, L. (Essen):* Pocken bei Brieftauben: Symptomatik, Bedeutung für die Flugsaison und gängige Prophylaxe
13. *Jungbäck, C. (Berlin):* Pocken-Vaccination: Übersicht über die zur Verfügung stehenden Impfstoffe
14. Themenvorschläge für das 61. Fachgespräch am 01. und 02. November 2001

Die Teilnehmergebühr beträgt DM 130,00 bzw. 80,00 für Mitglieder der DVG/WVPA oder ATF und DM 30,00 für Studenten. 10 Stunden werden als Pflichtfortbildung anerkannt.

**Anmeldung ist nicht erforderlich.**

Fachgesprächsteilnehmern wird vom Parkhotel Kronsberg bei Zimmerbestellung bis zum 20.04.2001 ein Sondertarif (DM 160,00 incl. Frühstück) eingeräumt.

Zimmerbestellungen können unter Tel.-Nr. (0511) 86 10 86 vorgenommen werden.

### 42. Fortbildungskursus über Schweinekrankheiten

Fortbildungsveranstaltung der Tierärztekammer Niedersachsen und der Klinik für kleine Klauentiere am 22. Juni 2001, 9.00 - 17.15 Uhr, in der Tierärztlichen Hochschule Hannover, Demonstrationsraum „Alte Heizzentrale“, Bischofsholer Damm 15, 30173 Hannover

*W. Cossmann, Hannover:* Grußwort

*D. Küttler, Hannover:* Gegenwärtige Tierseuchensituation

*K. Friedel, Osnabrück:* Stand der Aujeszky-Bekämpfung und zukünftige Strategien

*H. R. Gindele, Stuttgart:* Gesundheitsmanagement in der arbeitsteiligen Schweineproduktion Baden-Württembergs

*G. Grandjot, Uelzen:* Wirtschaftlichkeitsanalyse von Sanierungsmaßnahmen im Sauenbestand

*J. Bauer, Weihenstephan:* Diagnostische Bedeutung von Mykotoxin-Nachweisen im Blut und in Galleflüssigkeit

*M. Wendt, Hannover:* Zur Diagnostik und Prävalenz von Lawsonia-intracellularis-Infektionen bei Schweinen

*A. Andreae, Hannover:* Schweine in der Landschaftspflege - ein Kurzbericht aus tierärztlicher Sicht

*K.-H. Waldmann, Hannover:* Demonstration

*E. große Beilage, Bakum:* Der aktuelle Fall: Perakute Nitritvergiftung bei Mastschweinen

*M.-H. Groschup, Tübingen:* BSE-Risiko bei Nichtwiederkäuern

*J. Kamphues, Hannover:* Sicherung der Proteinversorgung beim Schwein - Konsequenzen aus dem Tiermehl- und Fischmehl-Verbot

*R. Krieger, Bonn:* Was bringt die EWG-Richtlinie über die „Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen“ zukünftig für die Schweinehaltung?

*M. Kietzmann, Hannover:* Aktuelles aus dem Arzneimittelrecht

*K.-H. Waldmann, Hannover:* Forensische Aspekte in der Schweinepraxis

**Teilnehmergebühr:** 150 DM; ATF-/DVG-Mitglieder 120 DM; Veterinärreferendare 60 DM

**Anmeldung:** bis zum 5. Juni 2001 durch Einzahlung der Kursgebühr an die Tierärztekammer Niedersachsen, Kennwort „Fortbildung Schweinekrankheiten“, Sparkasse Hannover, Kto.-Nr. 419 613, BLZ 250 501 80. Die Überweisung gilt als Anmeldung.

**ATF-Anerkennung:** 6 Stunden

Anerkennung gemäß § 7 Abs. 2 SchHaltHygV:

1.) zur Fortschreibung der Fortbildungspflicht: 6 Stunden

2.) als Grundlagenkurs:

zu Punkt b) Seuchenprophylaxe: 25 Min.

zu Punkt c) Epidemiologie: 1 Std. 15 Min.

Johann Schäffer

### Geschichte Kleintiermedizin

9. Arbeitstagung der DVG-FG Geschichte der Veterinärmedizin zum Thema „Geschichte und Zukunft der Kleintiermedizin“ am 16./17. November 2001 in Hannover.

Nota bene: Die Referate können sich auf alle Epochen (Antike bis Gegenwart) und in der Wohngemeinschaft gehaltenen Kleintiere (Hund, Katze, Kleinnager, Ziervögel, -fische etc.) sowie tiermedizinischen Aspekte (Fütterung, Chirurgie, Verhaltens-

therapie etc.) beziehen. Auch bei zeitgeschichtlichen Themen sollten die historische Entwicklung und der historische Kontext im Mittelpunkt der Betrachtungen stehen.

Information und Anmeldung von Vorträgen (max. 20 min): bis zum 1. Mai an Univ.-Prof. Dr. Johann Schäffer, Fachgebiet Geschichte der Veterinärmedizin und der Haustiere der TiHo Hannover, Bischofsholer Damm 15 (Haus 120), 30173 Hannover, Fax (0511) 8567676, email: johann.schaeffer@tiho-hannover.de



## PROMOTION

### ■ Schalke, Esther aus Hamburg

Ersatz- und Ergänzungsmethoden in der tierärztlichen Ausbildung  
*Institut für Tierhygiene und Tier-schutz*

### ■ Schedl, Dagmar aus Erlangen

Ein Beitrag zur Risikobewertung von Tetracyclin-Rückständen in Lebensmitteln: Untersuchungen zur antimikrobiellen Wirksamkeit von Chlortetracyclin, Doxycyclin, Oxytetracyclin und Tetracyclin gegenüber humaner Darmflora und zur Resistenzinduktion bei *E. coli* durch Anhydrotetracyclin und 4-Epi-Tetracyclin  
*ZA für Lebensmittelkunde, Fleischnahrung u. -technologie*

### ■ Schmelting, Barthel aus Münster

Saisonale Aktivität und Reproduktionsbiologie von Grauen Mausmaki-Männchen (*Microcebus murinus*, J.F. Miller 1777) in Nordwest-Madagaskar  
*Institut für Zoologie*

### ■ Schmidt, Katrin aus Göttingen

Neuropathologische Veränderungen bei SIV-infizierten Rhesusaffen  
*Abteilung Tiermedizin und Primatenhaltung des Deutschen Primatenzentrums Göttingen*

### ■ Schneider, Vera aus Hannover

Einfluss der Fang- und Transportbedingungen auf die Transportverluste bei Masthühnern  
*Institut für Tierhygiene und Tier-schutz*

### ■ Schulze, Anja aus Hameln

Analyse der neurotrophen Aktivität der höhermolekularen Isoformen (21 kD und 23 kD) des Fibroblastenwachstumsfaktors-2  
*Zentrum für Anatomie der Medizinischen Hochschule Hannover Abteilung Neuroanatomie und Physiologisches Institut der Tierärztlichen Hochschule Hannover*

### ■ Stolte, Monika aus Peine

Untersuchungen zum Sulfatgehalt in Molkepulvern und Milchaustauschern sowie dessen Einfluss auf die Kotqualität und die scheinbare Verdaulichkeit der organischen Substanz und der Mengenelemente bei Kälbern  
*Institut für Tierernährung*

### ■ Thamm, Bianca aus Dinkelsbühl

Untersuchungen zur Prävalenz und pathogenen Bedeutung enterohämorrhagischer, enteroaggregativer und enteroinvasiver *Escherichia coli* beim Hund  
*Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen*

### ■ Tiemann, Michaela aus Paderborn

Untersuchungen zur Pathogenese der Atherosklerose am Modell der „Cuff“-induzierten Neointimabil-dung in der Maus  
*Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Indikationsgruppe Herz-/Kreislaufkrankungen der Aventis Pharma Deutschland GmbH*

### ■ Tonpitak, Walaiporn aus Bangkok/Thailand

Development of a single-step trans-conjugation system for the introduction of multiple deletions into *Actinobacillus pleuropneumoniae*  
*Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen*

### ■ Tschachtschal, Jens aus Hofgeismar

Epidemiologie, klinische Erscheinungsformen, Pathomorphologie und Diagnostik der porzinen Circovirusinfektion  
*Außenstelle Epidemiologie in Bakum und Klinik für kleine Klauentiere und forensische Medizin und Ambulatorischen Klinik*

### ■ Usselmann, Alexander aus Agadir/Kasachstan

Die Bedeutung der Matrix-Metalloproteinasen-3 und -8 und des  $\alpha 4\beta 1$ -Integrins (VLA-4) in der Transplantatvaskulopathie im Modell der heterotopen Herztransplantation in der Ratte  
*Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Indikationsgruppe Herz-Kreislaufkrankungen der Aventis Pharma Deutschland GmbH*

### ■ van Bömmel, Corinna aus Sande

Untersuchungen an Kälbern mit enzootischer Bronchopneumonie: klinische, labor diagnostische und impulsoszilloresistometrische Ergebnisse  
*Klinik für Rinderkrankheiten*

### ■ Vick, Matthias aus München

Pharmakokinetische Untersuchungen von Enrofloxacin unter besonderer Berücksichtigung der Konzentration im Knochengewebe von Hunden  
*Klinik für kleine Haustiere und Institut für Pharmakologie, Toxikologie und Pharmazie*

### ■ Vogt, Carsten aus Neheim-Hüsten

Untersuchungen zum bilateralen Strabismus convergens mit Exophthalmus (BCSE) beim Deutschen Braunvieh

*Institut für Tierzucht und Vererbungs-forschung*

### ■ Vollmers, geb. Preugsscht Anja aus Oldenburg

Immunogenität und Wirksamkeit von Modifiziertem Vakziniavirus Ankara (MVA) rekombinant für die Affenimmundefizienzvirus (SIV)-Gene SIVgag/pol, SIVenv, SIVnef, SIVrev oder SIVtat in Rhesusaffen  
*Institut für Virologie der Tierärztlichen Hochschule Hannover und Abteilung für Virologie und Immunologie des Deutschen Primatenzentrums Göttingen*

### ■ vom Schloß, Annette aus Marburg/Wehrda

Auswertung eines Sanierungsverfahrens zur Bekämpfung der Paratuberkulose in Rinderbeständen in Nordrhein-Westfalen  
*Staatliches Veterinäruntersuchungsamt Krefeld in Nordrhein-Westfalen eingereicht über das Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen der Tierärztlichen Hochschule Hannover*

### ■ Weber, Rita aus Siegen

Prüfung wechselseitiger Hemmeffekte verschiedener *Campylobacter jejuni*-Stämme bei der Kolonisation des Hühnerdarmes  
*Klinik für Geflügel*

### ■ Westenhoff, Rabea Ann aus Osnabrück

Zum Einsatz (Akzeptanz, Wirkung auf den Mineralstoffwechsel und Säuren-Basen-Haushalt) von gecoatetem Calciumchlorid beim Wiederkäuer  
*Institut für Tierernährung*

### ■ Winterhoff, Corinna aus Hagen/Westf.

Paratuberkulose-Diagnostik in Milch: Erreger- und Antikörper-nachweis mittels PCR und ELISA  
*Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen*

### ■ Wollny, Tobias aus Soltau

Mutterlose Aufzucht von Heidschnuckenlämmern unter besonderer Berücksichtigung der Anwendung eines Tränkeautomaten  
*Klinik für kleine Klauentiere und forensische Medizin und Ambulatorische Klinik und Institut für Tierernährung*

Die Namen der übrigen Promovierten des WS 00/01 und ihre Themen sind im Februar-Heft des TiHo-Anzeigers veröffentlicht worden.

**H 2750**

Schlütersche Verlag  
und Druckerei  
Postfach 54 40  
30054 Hannover

## TERMINKALENDER

**■ 17.04.2001**

Vorlesungsbeginn

**■ 03./04.05.2001**

60. Fachgespräch Geflügelkrankheiten der DVG und der WVPA  
Parkhotel Kronsberg,  
Hannover Messe  
Ausführliche Informationen  
in diesem Heft

**■ 05.-09.06.2001**

Vorlesungsunterbrechung

**■ 22.06.2001**

Fortbildungskurs über Schweinekrankheiten  
Demonstrationsraum "Alte Heizzentrale"

Informationen durch die Klinik für Kleine Klautiere  
Tel.: 0511/856-7260

Ausführliche Informationen  
in diesem Heft

**■ 22.06.2001**

Feierliche Promotion

**■ 27.06.2001**

Hochschulsportfest

**■ 28.06.2001**

Vollversammlung der Studierenden

**■ 28.06.2001**

Vollversammlung der Studentinnen

**■ 28.06.2001**

Sitzung des Konzils

**■ 14.07.2001**

Letzter Vorlesungstag

**■ 16./17. 11. 2001**

9. Tagung DVG-FG Geschichte der Veterinärmedizin  
Geschichte und Zukunft der Kleintiermedizin  
Auskunft:  
Tel.: 0511/856-7503 bei  
Herrn Prof. Dr. Schäffer,  
Fachgebiet Geschichte der Veterinärmedizin und der Haustiere Hannover

Dieser Terminkalender kann nicht immer auf dem neuesten Stand sein. Einen Terminkalender, der laufend aktualisiert wird, finden Sie im Internet unter der Adresse:  
<http://www.tiho-hannover.de/Aktuelles/Termine.html>

**Der nächste TiHo-Anzeiger erscheint am 11. Mai 2001.**

**Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist der 12. April 2001.**

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

Rektor, Kanzler und Senat  
der Tierärztlichen Hochschule  
Hannover  
Bünteweg 2, 30559 Hannover

**Redaktion:**

Presse- und Protokollstelle  
der Tierärztlichen Hochschule  
Hannover, Bünteweg 2  
30559 Hannover,  
Tel. (05 11) 9 53-80 02  
Telefax (05 11) 9 53-82-80 02

**Verantwortlich:**

Judith McAlister-Hermann, PhD  
Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion  
wieder.

**Verlag und Druck:**

Schlütersche GmbH & Co. KG,  
Verlag und Druckerei  
Hans-Böckler-Allee 7  
30173 Hannover  
☒ Postfach 54 40  
30054 Hannover  
Tel. (05 11) 85 50-0  
Telefax (05 11) 85 50-24 00

**Anzeigenleitung:**

Helmut Neunziger  
(verantwortlich)

**Anzeigenverkauf:**

Birgit Bohn  
Anschrift der Anzeigenabteilung:  
Hans-Böckler-Allee 7  
30173 Hannover  
☒ Postfach 54 40  
30054 Hannover  
Telefon (05 11) 85 50-22 22  
Fax (05 11) 85 50-24 01

Für Unternehmen aus der  
Veterinärbranche:  
Verlagsbüro Bettina Kruse  
Tiestestraße 32, 30171 Hannover  
Telefon (05 11) 8 11 79 61  
Fax (05 11) 8 11 79 62  
Anzeigenpreisliste Nr. 20  
vom 1. 1. 2000.

Der TiHo-Anzeiger erscheint  
8-mal jährlich.  
Bezugspreis 32,- DM pro Jahr  
einschließlich Versandkosten  
und einschließlich Mehrwertsteuer.

Für die Mitglieder der  
Gesellschaft der Freunde der  
Tierärztlichen Hochschule  
Hannover ist der Bezugspreis mit  
dem Mitgliedsbeitrag  
abgegolten.

ISSN 0720-2237